

**300.** Grauer, mittelkörniger, pegmatitischer **Granit**.

Das Gestein besteht aus *Mikroclin*, *Plagioklas*, *Quarz*, *Biotit*, *Hornblende*, *Titanit* und *Zirkon*; die vier zuletzt genannten kommen in äusserst untergeordneter Menge und in ungleichmässiger Verteilung vor, oft in kleine, zerstreute Nester angesammelt. — Der *Mikroclin* mit zentral austretender Bisectrix  $c$  zeigt eine Auslöschungsschiefe von  $5^\circ$  zu den scharfen, dicht liegenden Spaltrissen nach  $P$  (001) und darf folglich als reiner Kalifeldspat angesehen werden. — Der *Plagioklas* zeigt eine selbständigere Begrenzung als der *Mikroclin*, kurz leisten- oder tafelförmig, zusammengesetzt aus Zwillingen nach dem Albit- und Periklingesetz. Gemessenes Maximum der zur Fläche  $M$  (010) symmetrischen Auslöschungsschiefe =  $5^\circ$ ; es sollte demnach ein saurer *Oligoklas*,  $Ab^7An^2$ , vorliegen. — Der *Quarz* erfüllt gewöhnlich die Zwischenräume zwischen den Feldspaten, kann aber auch in diesen als selbständig begrenzte Einschlüsse vorkommen. Die mikroskopischen Einschlüsse des Quarzes sind liquid mit beweglicher Libelle.

Die Struktur ist granitisch; zuweilen verdient dieselbe den Namen pegmatitisch, der selbständigen Begrenzung des Quarzes und der schriftgranitartigen Verwachsung desselben mit dem Feldspat zufolge.

Eine volumetrische Bestimmung der relativen Menge der Mineralien ergab folgende Werte:

Mikroclin . . . . .	44	Volum-%
Plagioklas . . . . .	17	» »
Quarz . . . . .	38	» »
Kleinmineralien . . . . .	1	» »

Anstehend an der Mündung des Tales Jamdhang, östlich von Lingö.

**301.** Grauer **Quarzbiotitdiorit (Hornblendegranit)** (Tafel I, fig. 3).

Sowohl makro- wie mikroskopisch zeigt das Gestein eine grosse Übereinstimmung mit (297) etc. Es setzt sich aus folgenden Mineralien zusammen: *Orthoklas (Mikroclin)*, *Plagioklas*, *Quarz*, *Biotit*, *Hornblende*, *Magnetit*, *Zirkon*, *Titanit*, *Apatit* und *Epidot*.

Der Kalifeldspat bildet teils einheitlich struierten *Orthoklas*, teils schackbrettstruierten *Mikroclin* mit mikroperthitischen, in gewöhnlicher Weise orientierten Einlagerungen von *Plagioklas*. — Der *Plagioklas* tritt oft als leistenförmige, selbständig begrenzte Individuen auf, die sich aus feinen Zwillingslamellen nach dem Albitgesetz zusammensetzen und zonaren Bau zeigen. Die zur  $M$  (010) symmetrische Auslöschungsschiefe ist sehr klein; gemessenes Maximum =  $4^\circ$ ; demnach ein saurer *Oligoklas*,  $Ab^4An^1$ . Die zentralen Partien, basischer als die peripherischen, sind oft in farblose Glimmerblättchen umgewandelt. — Der *Quarz* bildet teils den zuletzt ausgeschiedenen Magmarest, teils ziemlich regelmässige Dihexaëder. Er zeigt undulöse Auslöschung. — Der *Biotit*:  $a$  = gelb,  $b$  und  $c$  = braun. — Die *Hornblende* bildet lap-pige Individuen;  $a$  = gelb;  $b$  = rein grün,  $c$  = bläulich grün.

Die volumetrisch-quantitative Bestimmung der Mineralienbestandteile des Gesteins ergab folgende Resultate:

Plagioklas . . . . .	41	Volum-%
Orthoklas (Mikroclin) . . . . .	37	» »
Quarz . . . . .	$12\frac{1}{2}$	» »
Biotit . . . . .	6	» »
Hornblende . . . . .	3	» »
Kleinmineralien . . . . .	$\frac{1}{2}$	» »